

FEP-Formschläuche – im Dienste der Medizin Wo, wie in der Krebsdiagnostik, höchste Präzision gefordert ist, braucht es präzise Komponenten. In den Gewebeeinfiltrationsautomaten von Leica Biosystems stecken FEP-Formschläuche, die bis in jede Einzelheit genau geplant sind. Hohe Konstanz in Materialzusammensetzung und Produktionsqualität? Für Angst + Pfister ebenfalls selbstverständlich. Und die Präzision setzt sich in der Logistik fort.



Hohe Verlässlichkeit und Kompetenz, dazu Erfahrung in Fluidtechnik: Genau das hat Leica Biosystems gesucht – und gefunden.

Diese Anspannung – fast jeder Mensch kennt sie: Eine Gewebeprobe wird zur Analyse ins Labor geschickt. Wie wird der Befund ausfallen? Kommen bösartige Zellen zum Vorschein? Das Unternehmen Leica Biosystems,

Teil des Technologiekonzerns Danaher, verkürzt die Wartezeit – mit Automaten und Produkten, welche die Arbeitsabläufe im Labor effizienter machen. Eine akkurate Diagnostik

führt dabei zu Ergebnissen, die keine Zweifel mehr offenlassen. Pathologen und Histologen, aber auch Forscher profitieren davon genauso wie die Patienten selbst.

Wie kommt diese Präzision zustande? Durch Komponenten, die genauso präzise sind. Am Hauptsitz von Angst+Pfister in Zürich reiht sich Ordner an Ordner: Jedes Designdetail, jede Weiterentwicklung, jede Zeichnungsversion – alles ist systematisch belegt und abgelegt. Hier nehmen die Zuführschläuche, die Angst+Pfister an den Hauptsitz von Leica Biosystems in Nussloch bei Heidelberg liefert, buchstäblich Gestalt an. 20 unterschiedliche Formschläuche aus Perfluorethylenpropylen (FEP) sind es für den Gewebeeinfiltrationsautomaten Leica ASP300 S – jeder anders geformt, jeder individuell spezifiziert und jeder mit eigener Artikelnummer.

Chemisch beständig und antiadhäsiv Die Schläuche führen dem Automaten die Chemikalien aus Vorratsbehältern zu und müssen darum in jeder Hinsicht chemisch beständig sein. Sie sind auch antiadhäsiv: Nichts bleibt kleben, nichts haften, die Flüssigkeit, die sie transportieren, perlt rückstandslos ab. Dank diesen Charakteristika sind sie ideal für hochreine Prozesse und ebenso für die Lebensmittelindustrie.

Reproduzierbare Qualität Eine spezifische Anforderung von Leica Biosystems: Die Qualität muss stets die gleiche sein. Was trivial tönt, ist es nicht. Das Granulat, aus dem die Formschläuche hergestellt werden, kann aus unterschiedlichen Rohmaterialien bestehen, deren physikalische Eigenschaften nicht durchwegs identisch sind. Darum hat Angst+Pfister mit den Produzenten die Zusammensetzung des entsprechenden Werkstoffs genau definiert. Gegenüber Leica Biosystems besiegelt eine Vereinbarung zur Qualitätssicherung die konstante Qualität und gewährleistet damit prozessgerechte Abläufe.

«Die konstante Qualität der Schläuche ist für uns essenziell. Wir legen aber auch Wert auf eine gute Preisstruktur.»

Thomas Heuss, Global Sourcing Commodity Manager, Leica Biosystems, Nussloch, Deutschland

Zuvor hat Angst+Pfister einen aufwendigen Qualifizierungsprozess durchlaufen und alle Schlauchtypen bemustert, damit sich der Kunde von der Prozesssicherheit in der Produktion in Nussloch überzeugen konnte. «Wir haben einen kompetenten Partner mit grosser Erfahrung in der Fluidtechnik gesucht», kommentiert Thomas Heuss, Global Sourcing Commodity Manager bei Leica Biosystems. «Wir wollen Partner», fügt er an, «die nicht nur versprechen, sondern auch tun.» Dazu gehört für Thomas Heuss ebenso, dass Angst+Pfister mit geschickter Organisation der Schlauchproduktion eine marktorientierte Preisstruktur bieten kann.

Diese Etikette kann mehr Die Serienproduktion ist längst angelaufen. Unter Wärmeinfluss werden die nahezu transparenten FEP-Rohre in die gewünschte Form gebracht. Auch hier ist höchste Präzision gefordert –

und die Vorwegnahme der Tatsache, dass sie durch das Erkalten leicht zur ursprünglichen Form zurücktendieren. Eine Etikette am Ende der Schläuche kennzeichnet nicht nur deren spezifische Form, sie dient zugleich als Kontrollmarke, damit sie stets gleich tief in die Steckkupplungen eingesteckt werden und keine ungewollte Lecka-

ge entsteht. Die laminierte Klebeetikette hat ihr eigenes Werkstoffblatt, da ein spezieller Kleber verwendet werden muss. Auch den Wunsch des Kunden nach einer Fase hat Angst+Pfister erfüllt – und die entsprechende Zeichnung sauber abgelegt. Dank der Fase lassen sich die Schläuche noch besser in die Schlauchfittings einführen.



Die Etikette am Schlauch-Ende dient auch als Kontrollmarke für die Einstecktiefe.

Minuziös geplante Logistik Nach der Produktion setzt sich die Präzision in der Logistik fort: Die unterschiedlichen Rohrformteile kommen je nach Montageposition im Werk in Nussloch in einen eigenen Karton, alles ist minuziös geplant. Auch für das Nachfolgemodell des Leica ASP300 S, den Gewebeeinfiltrationsautomaten Leica ASP6025, der in Singapur gefertigt wird, ist alles bis ins Detail organisiert, samt Versand vom globalen Logistikzentrum von Angst+Pfister.

Leica Biosystems strebt nach der erfolgreichen Teilequalifizierung die Umstellung auf ein Kanban-Logistiksystem an. Gemäss Thomas Heuss ergibt sich dadurch die Chance für weitere Optimierungen. Er wird damit bei Angst+Pfister auf offene Ohren stossen. Die Basis für eine nachhaltige Partnerschaft ist gelegt.

Ihre Ansprechpartner:
Wilhelm Veenstra
Sales Application Engineer
Angst + Pfister Deutschland
+49 711 489 992 25 08
wilhelm.veenstra@angst-pfister.com

Reto Kuhn
Internal Sales Agent
Fluidtechnik
Angst + Pfister Schweiz
+41 44 306 64 27
reto.kuhn@angst-pfister.com